

Signatur: 2026.SR.0117
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Debora Alder-Gasser (EVP), Laura Curau (Mitte), Lukas Schnyder (SP), Tanja Miljanović (GFL)
Mitunterzeichnende: Andreas Egli, Michelle Steinemann, Nicolas Lutz, Simon Gyger, Denise Mäder, Natalie Bertsch
Einreichtdatum: 26. März 2026

Interpellation: Soziales Unternehmertum in der Stadt Bern

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Sozialunternehmen (nach der Definition der OECD) gibt es in der Stadt Bern? Welchen Anteil machen sie an der Gesamtanzahl der Unternehmen aus?
2. Welche Bedeutung misst der Gemeinderat Sozialunternehmen für die Stadt Bern bei, insbesondere bezüglich ihres Beitrags zur nachhaltigen Entwicklung?
3. Wie viele Aufträge hat die Verwaltung in den vergangenen 5 Jahren an Sozialunternehmen vergeben, aufgeschlüsselt nach einzelnen Jahren?
4. Wo sieht der Gemeinderat bei der öffentlichen Beschaffung Möglichkeiten, um Sozialunternehmen zu fördern?
5. Welchen weiteren Handlungsspielraum sieht der Gemeinderat, um Sozialunternehmen und deren soziale Innovationskraft in der Stadt Bern zu fördern?
6. Welchen Stellenwert misst die Stadt Bern Sozialunternehmen in der zukünftigen Wirtschaftsstrategie 2030 bei?

Begründung

Der Kern von sozialem Unternehmertum ist unternehmerisches Handeln für eine positive gesamtgesellschaftliche Wirkung. Sozialunternehmen erzielen ihren Ertrag durch Dienstleistungen und Produkte im Markt, stellen aber ihr Businessmodell unter das prioritäre Ziel, eine soziale, kulturelle und/oder ökologische Wirkung zu erzielen. Der Gewinn wird explizit zur Stärkung des Wirkungsziels und der Weiterentwicklung des Unternehmens verwendet. Sozialunternehmen haben das primäre Ziel eine positive gesellschaftliche Wirkung zu erzielen. Sie sind bestrebt die verletzlichsten Gruppen zu erreichen und mit ihrem Geschäftsmodell zu einem integrativen und nachhaltigen Wachstum beizutragen (OECD Definition)¹.

Da Sozialunternehmen nicht in erster Linie den Profit, sondern den gesellschaftlichen und/oder ökologischen Nutzen anstreben, können sie oft preistechnisch nicht mit Unternehmen mithalten, welche die Profitmaximierung in den Vordergrund stellen. Unternehmen, die rein gewinnmaximierend wirtschaften, wälzen ihre negativen Effekte auf die Allgemeinheit ab, Sozialunternehmen hingegen tun das nicht und generieren somit einen höheren Nutzen für die Gesellschaft.

Sozialunternehmen haben aus diesem Grunde oft nicht die gleichen Wettbewerbsbedingungen wie gewinnorientierte Unternehmen, welche bei Ausschreibungen mitmachen. Die Stadt verfügt mit ihrer öffentlichen Beschaffung einen wichtigen Hebel, um Sozialunternehmen zu berücksichtigen und damit die Wettbewerbsnachteile gegenüber primär gewinnorientierten Unternehmen auszugleichen. Gleichzeitig kann sie so auch indirekt den gesellschaftlichen Nutzen und vor allem auch soziale Innovation in der Stadt Bern fördern.

¹ <https://sens-suisse.ch/die-gemeinsamkeiten-von-kreislaufwirtschaft-und-social-entrepreneurship/>

Zurzeit wird die Wirtschaftsstrategie 2030 erarbeitet. Darin werden wichtige Weichen für zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen der Stadt gestellt. Eine vielfältige und widerstandsfähige Wirtschaftslandschaft ist für Bern von zentraler Bedeutung. Sozialunternehmen können dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Es interessiert deshalb, welchen Stellenwert der Gemeinderat Sozialunternehmen in dieser Strategie einräumen möchte.